

JÜRGEN TUBACH

## Die Heimat des China-Missionars Alopen

Im Jahr 635 n.Chr. erschien am chinesischen Kaiserhof ein Vertreter der ostsyrischen Kirche namens Alopen. Der nur aus chinesischen Quellen bekannte Missionar war bereits am Hof erwartet worden. Auf Befehl Kaiser T'ai-tsungs (627-649) empfing ihn der Reichskanzler Fang-süan-ling am Westtor der Reichshauptstadt Schianfu. Nachdem sich der zweite Kaiser aus der Tang-Dynastie davon überzeugt hatte, daß das Christentum eine dem Menschen nützliche Religion sei, erließ er im Jahr 638 ein Edikt, das die freie Propagierung der 'Leuchtenden Religion', wie die ostsyrische Kirche in China genannt wurde, im ganzen Reich gestattete.

Über Alopens Herkunft macht die Marmorstele von Schianfu, die am 4. Febr. 781 aufgestellt wurde und der die vorhergehenden Details entnommen sind, ziemlich verschwommene Angaben<sup>1</sup>.

Nach der Stele stammte Alopen aus Ta-tschin, einem im fernen Westen gelegenen Land, das in chinesischen Texten vielfach als Bezeichnung für Syrien<sup>2</sup> bzw. den römischen Orient benutzt wird. Aus der geographischen Beschreibung von Alopens Heimat — es gibt u.a. in jenem Land weder Diebe noch Räuber und die Menschen führen dort ein glückliches Leben<sup>3</sup> — konnte der gebildete chinesische Leser nur den Schluß ziehen, daß Alopen aus dem im Westen gelegenen Paradies kam, in das einst Lao-tse einging<sup>4</sup>. Obgleich das Land Ta-tschin in manchen Einzelheiten an das byzantinische Reich erinnert, ist es sehr unwahrscheinlich, daß Alopen etwa aus Syrien kam. Als Glied der ostsyrischen Kirche konnte er nur aus einer Gegend stammen, die dem Katholikos in Ktesiphon unterstand. Sein Jurisdiktionsbereich fiel im großen und ganzen mit dem Sasanidenreich zusammen. Für die Bestimmung von Alopens Heimat, die allenfalls in Mesopotamien, dem westlichsten Teil

1 Übersetzung des chinesischen und syrischen Textes der Stele bei: Hsü (1986:41-81), Bürke (1971:125-141), Saeki (<sup>2</sup>1951:53-112), Rosenkranz (1937:255-263 = 1938:49-57/57-59), Moule (1930=1972=1977:27-52), vgl. dazu noch Kawerau (1973:39-43 und 1983:45-49).

2 Ying-shih (1986:460 f.), Sadao (1986:579), Watson (1983:543), andere Deutungen bei Raschke (1978:645.854 Anm. 849 f.).

3 Hsü (1986:59), Bürke (1971:132), Saeki (<sup>2</sup>1951:58 f.), Rosenkranz (1937:259 = 1938:53), Moule (1930=1972=1977:39).

4 Der chinesische Text spielt unmißverständlich darauf an (Hsü 1986:59, Moule 1930=1972 = 1977:39, Saeki <sup>2</sup>1951:58.87-89, Rosenkranz 1937:258 = 1938:52). Nach taoistischer Vorstellung sollte Lao-tse dereinst aus dem westlichen Paradies wiederkehren (Demiéville 1986:819).

des Sasanidenreichs, gelegen haben kann, sind die geographischen Angaben der Stele von Schianfu im Prinzip wertlos.

In dieser Frage hilft eine bisher übersehene Notiz der Stele selbst weiter. In dem wörtlich zitierten kaiserlichen Edikt aus dem Jahr 638 heißt es, daß Alopen »mit Büchern und Bildern von weit her gekommen« sei<sup>5</sup>. Auf die Bemerkung, daß Alopen nicht nur Bücher, sondern auch Bilder mitbrachte, wird weder im restlichen Stelentext noch in der Parallelüberlieferung eingegangen<sup>6</sup>. Bilder oder bebilderte Handschriften spielten in der ostsyrischen Kirche keine oder keine große Rolle<sup>7</sup>. Die Kirchen sind — von gelegentlichen Ausnahmen während der Mongolenzeit abgesehen<sup>8</sup> — schmucklos<sup>9</sup>.

Ausgesprochene Bilderfreunde waren dagegen die Manichäer, die im Westen des Sasanidenreiches verfolgt, eine Zuflucht im Osten gefunden hatten. Bereits Mani legte großen Wert auf eine künstlerische Ausstattung<sup>10</sup> des religiösen Schrifttums der von ihm gestifteten Weltreligion. Eines seiner Werke, das Ardahang<sup>11</sup>, enthielt nur Illustrationen. Das in leuchtenden Farben gemalte Bild und das geschriebene Wort sollten nach seinen eigenen Aussagen einander ergänzen und die religiöse Vorstellung in die richtigen Bahnen lenken<sup>12</sup>. Bei denen, die nicht lesen und schreiben konnten, avancierte das Bild zum zentralen Medium der Verkündigung.

Von der erfolgreichen Missionsmethode der Manichäer, muß Alopen so beeindruckt gewesen sein, daß er sich dazu entschloß, das Bild als visuelles

5 Hsü (1986:58), Bürke (1971:131), Saeki (<sup>2</sup>1951:57), Rosenkranz (1937:258 = 1938:52), Moule (1930=1972=1977:39). Das Zitat folgt der Übersetzung von Rosenkranz (dsgl. Kawerau 1973:40 und 1983:47).

6 Moule (1930=1972=1977:65, vgl. auch 57).

7 Mit Miniaturen verzierte Evangeliare stammen aus dem Hochmittelalter oder der Neuzeit (vgl. Leroy 1964: Reg.; *The Christian Orient*, London 1978, 26.29 f.).

8 Leroy (1964:41<sub>8</sub>, 42<sub>3,5</sub>), Dauvillier (1956:298-301=1983), Hage (1983:153 f.). Besonders in China und Zentralasien waren Kirchen innen ausgemalt, was vermutlich auf einer Anpassung an manichäische oder buddhistischen Brauch beruht.

9 Adam (<sup>5</sup>1985:372), Heiler (<sup>2</sup>1971:329), Madey (1975:81 f.), *The Christian Orient* (London 1978)26.29 f., vgl. auch Müller (1981:305), Atiya (<sup>2</sup>1980:295.297), Hage (1977:208), Stewart (1928=1980:177 f.), Keßler (1903=1971:208), kritische Stimmen zur Bilderverehrung: Leroy (1964:41<sub>6</sub>, 43). Vom religiösen Umfeld der Perserkirche her bestand für Konvertiten kein besonderes Bedürfnis, dem Bild oder der Buchillustration eine größere Bedeutung beizumessen als vor der Bekehrung. Wer der zoroastrischen Staatskirche den Rücken kehrte, fand wie zuvor im Feuertempel einen bildlosen Kult vor (Nyberg 1938=1966:360 ff.369 ff.). Die beiden bei Ausgrabungen im lahmidschen Hira (in der Nähe des heutigen Kufa) freigelegten Kirchen stammen aus dem 7. Jh. und besaßen Wandmalereien (Rice 1934=1968:54.57.58, Ders. 1932:279.280 Ders. 1932:265). Bei anderen Kirchen aus dem Herrschaftsbereich der Lahmiden läßt sich die Bildausstattung nicht sicher nachweisen (Finster-Schmidt 1977:34.42). Neben Nestorianern gab es in Hira und Umgebung auch Jakobiten und Melkiten, so daß nicht mit letzter Sicherheit die konfessionelle Zugehörigkeit der gefundenen Kirchenbauten bestimmt werden kann.

10 Klimkeit (1982a:15-27 u.ö.), Ders. (1982b:195-219), Drijvers (1983:183 f.).

11 Klimkeit (1982a:15-17.18), Ders. (1982b:195.197 f.199), Asmussen (1965:10 f.).

12 Mitchell (1912=1969:XCIII/126<sub>31</sub>-127<sub>11</sub> bes. 127<sub>2-11</sub>).

Medium in die christliche Verkündigung aufzunehmen. Mit manichäischen Missionaren dürfte Alopen in Mittelasien in Berührung gekommen sein. Ein Zentrum der manichäischen Mission war die sogdische Stadt Samarkand. Hier residierte bis ca. 712 das geistliche Oberhaupt des östlichen Manichäismus<sup>13</sup>, der sich Ende des 6. Jh. schismatisch von der Zentralleitung löste<sup>14</sup> und in Analogie zur Selbstbezeichnung der Nestorianer den Namen »Kirche des Ostens« annahm<sup>15</sup>. Da Sogdien keine unmittelbare sasanidische Provinz war<sup>16</sup>, konnte sich der Manichäismus ungehindert entfalten<sup>17</sup>, wie die umfangreiche manichäische Literatur in sogdischer Sprache bezeugt<sup>18</sup>. Entlang der großen nach China führenden Route der sogen. Seidenstraße stieß der Manichäismus auf die Konkurrenz des Christentums in Gestalt der ostsyrischen Kirche, der »alten Kirche des Ostens«, deren missionarische Erfolge anscheinend oder auch nur vermeintlich hinter denen der neuen Weltreligion herhinkten. Alopen zog aus seinen Beobachtungen den Schluß, daß die Verkündigung des Evangeliums einer didaktischen Verbesserung bedürfte, was voraussetzt, daß er sich entweder längere Zeit in Mittelasien aufgehalten haben muß oder eventuell selbst aus dem sogdischen Raum stammte. Für die letztere Annahme spricht eine Notiz im Nachwort des »Gloria in excelsis deo«<sup>19</sup>, wo es heißt, daß Alopen »dem Kaiser ein Bittgesuch in seiner Muttersprache« vorlegte, das von den Ministern Fang Hsüan-ling und Wei Tschung ins Chinesische übersetzt wurde<sup>20</sup>.

Wenn die beiden hohen Beamten von Kaiser Tai-tsung (626-649) sich mit Alopen in dessen Muttersprache unterhielten, kann das nur bedeuten, daß sie die lingua franca des mittelasiatischen Handels, das Sogdische<sup>21</sup>, beherrschten. Sogdische Kaufleute besaßen über ihre zahlreichen Handelsniederlassungen, die sich von ihrer Heimat bis ins ferne China erstreckten, eine Art Monopolstellung. Neben dem Buddhismus und Manichäismus war unter den Sogdern auch das Christentum vertreten, wovon die Reste der einst reichhaltigen christlichen Literatur ein beredtes Zeugnis ablegen<sup>22</sup>.

13 Haussig (1983:237).

14 Flügel (1862=1969:80.108), Dodge (II, 1970:805), Vajda (1938:182 = 1977:425), Haussig (1983:233.237 f.), Klimkeit (1989:22 f.). Zu Ibn an-Nadims Zeit, als die innermanichäischen Streitigkeiten beigelegt waren, hatte der Archegos seinen Sitz in Samarkand.

15 Klimkeit (1989:22).

16 Frye (1983:298.303 u. bes. 351 ff.).

17 Flügel (1862=1969:76 f.105 f.), Dodge (1970:801-803), Vajda (1938:178 = 1977:422 f.), Haussig (1983:233 u.ö), Klimkeit (1989:22 ff.), Widengren (1961:132-135), Ders. (1983:987 f.).

18 Zu den Resten der einst umfangreichen Bücherbestände, vgl. Sims-Williams (1989:175[Lit.]).

19 Zu dem 1908 von Paul Pelliot in den Grotten der »Tausend Buddhas« von Tun-huang entdeckten kleinen Text, vgl. Moule (1930=1972=1977:52-57), Rosenkranz (1937:194 ff.278-280 = 1938:2 ff.74-76).

20 Moule (1930=1972=1977:57), Rosenkranz (1937:280 = 1938:76).

21 Sims-Williams (1989:173), vgl. auch Lieu (<sup>2</sup>1988:186 f. u.ö.), Klimkeit (1989:23), Belenizki (1980:7 f.), Frye (1983:357).

22 Sims-Williams (1989:175), Ders. (1985), Asmussen (1982=1984:11-20).

Die Abkürzungen von Zeitschriften, Serien und Lexika richten sich nach dem von Siegfried Schwertner erstellten 'Abkürzungsverzeichnis' für die 'Theologische Realenzyklopädie' (1976).

- Alfred Adam — Lehrbuch der Dogmengeschichte I. Die Zeit der Alten Kirche (Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn: Gütersloh 1965.<sup>5</sup>1985).
- Jes P[eter] Asmussen — X<sup>u</sup>ästväñift. Studies in Manichaeism: AThD 7 (E. Munksgaard: Copenhagen 1965), Ders. The Sogdian and Uighur-Turkish Christian Literature in Central Asia before the real rise of Islam. A Survey, in: Indological and Buddhist Studies. Volume in Honour of J[an] W[illem] de Jong on his Sixtieth Birthday. Ed. by L[ui]se A[nn]a Hercus, F. B. J. Kuiper, T. Rajapatirana, E. R. Skrzypczak (Australian National University, Faculty of Asian Studies, Canberra 1982) = Bibliotheca Indo-Buddhica 27 (Sri Satguru Publ.: Delhi 1984) 11-29.
- Aziz S[uryal] Atiya — A History of Eastern Christianity (Methuen: London 1968/Kraus Repr.: Millwood, N.Y. <sup>2</sup>1980).
- A[lexandr] M[arkovič] Belenizki (Belenitskii) — Mittelasien. Kunst der Sogden (Fotos: D. W. Belous) (VEB E. A. Seemann: Leipzig 1980).
- Alois Bürke — Das Nestorianer-Denkmal von Si-an-fu, in: Vermittlung zwischenkirchlicher Gemeinschaft. 50 Jahre Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee. Festschrift. Hrsg. v. Jakob Baumgarten: NZM.S 17 (Immensee 1971) 125-141.
- Jean Dauvillier — Quelques témoignages littéraires et archéologiques sur la présence et sur le culte des images dans l'ancienne Église chaldéenne: L'Orient syrien 1 (1956) = Ders. Histoire et institutions des Églises orientales au Moyen Age: Collected studies series 173 (Variorum Reprints: London 1983) Aufs. IX.
- Paul Demiéville — Philosophy and religion from Han to Sui, in: The Cambridge History of China I. The Ch'in and Han Empires 221 B.C. - A.D. 220 ed. by Denis Twitchett and Michael Loewe (Cambridge University Press: Cambridge-London-New York-New Rochelle-Melbourne-Sydney 1986) 808-872.
- Bayard Dodge (ed.) — The Fihrist of al-Nadim. A Tenth-Century Survey of Muslim Culture II: RoC 83 (Columbia University Press: New York-London 1970) 773-805.
- Han J[an] W[illem] Drijvers — Addai und Mani. Christentum und Manichäismus im dritten Jahrhundert in Syrien, in: III<sup>o</sup> Symposium Syriacum 1980. Les contacts du monde syriaque avec les autres cultures (Goslar 7-11 Septembre 1980) édité par René Lavenant: OrChrA 221 (Pont. Institutum Studiorum Orientalium, Roma 1983) 171-185.
- Barbara Finster - Jürgen Schmidt — Sasanidische und frühislamische Ruinen im Iraq: BaghM 8 (Gebr. Mann Verlag: Berlin 1976).
- Gustav [Leberecht] Flügel — Mani, seine Lehre und seine Schriften. Ein Beitrag zur Geschichte des Manichäismus. Aus dem Fihrist des Abû'lfaradsch Muḥammad ben Ishāq al-Warrāq, bekannt unter dem Namen Ibn Abî Ja'kûb an-Nadîm, im Text nebst Uebersetzung, Commentar und Index zum ersten Mal herausgegeben (F. A. Brockhaus: Leipzig 1862 = Biblio: Osnabrück 1969).
- Richard N[elson] Frye — The History of Ancient Iran: HAW III.7 (C. H. Beck: München 1984).
- W[olfgang] Hage — Apostolische Kirche des Ostens, in: Friedrich Heyer, Konfessionskunde (Walter de Gruyter: Berlin-New York 1977) 202-214, Ders. Kulturelle Kontakte des ostsyrischen Christentums in Zentralasien, in: III<sup>o</sup> Symposium Syriacum 1980. Les contacts du monde syriaque avec les autres cultures (Goslar 7-11 Septembre 1980) édité par René Lavenant: OrChrA 221 (Pont. Institutum Studiorum Orientalium, Roma 1983) 143-159.
- Hans Wilhelm Haussig — Die Geschichte Zentralasiens und der Seidenstraße in vorislamischer Zeit: Grundzüge 49 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 1983).
- Friedrich Heiler — Die Ostkirchen (Ernst Reinhardt: München-Basel [<sup>1</sup>1937].<sup>2</sup>1971).

- C. Y. Hsü — Nestorianism and the Nestorian Monument in China: *Asian Culture Quarterly* 14 (Taipei 1986) 41-81.
- Peter Kawerau — Das Monument von Schianfu, in: *Sichtbare Kirche. Für Heinrich Laag zu seinem 80. Geburtstag* hrsg. v. Ulrich Fabricius und Rainer Volp (Güterloher Verlagshaus Gerd Mohn: Gütersloh 1973) 39-43, *Ders. Ostkirchengeschichte I. Das Christentum in Asien und Afrika bis zum Auftreten der Portugiesen im Indischen Ozean: CSCO[Subsidia] 451 [70]* (E. Peeters: Louvain 1983).
- K[onrad] Kessler — Nestorianer: RE XIII (J. C. Hinrichs: Leipzig 1903 = Akademische Druck- u. Verlagsanstalt: Graz 1971) 723-736.
- Hans-Joachim Klimkeit — Manichaean art and calligraphy: IR XX (E. J. Brill: Leiden 1982), *Ders. Vom Wesen manichäischer Kunst: ZRGG 34 (1982) 195-219*, *Ders. Hymnen und Gebete der Religion des Lichts. Iranische und türkische liturgische Texte der Manichäer Zentralasiens. Eingeleitet und aus dem Mittelpersischen, Parthischen, Sogdischen und Uigurischen (Alttürkischen) übersetzt: Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 79* (Westdeutscher Verlag: Opladen 1989).
- Jules Leroy — Les manuscrits syriaques à peintures conservés dans les Bibliothèques d'Europe et d'Orient. Contribution à l'étude de l'iconographie des églises de langue syriaque/Album: BAH 77 (Paul Geuthner: Paris 1964).
- Samuel N[an] C[hiang] Lieu — Manichaeism in the later Roman empire and medieval China. A historical survey (Manchester University Press: Manchester 1985.<sup>2</sup>1988).
- Johannes Madey — Bilder (Ikonen), in: *Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients* hrsg. v. Julius Aßfalg in Verb. mit Paul Krüger (Otto Harrasowitz: Wiesbaden 1975) 80-82.
- C[harles] W[and] Mitchel — S. Ephraim's Prose Refutations of Mani, Marcion, and Bardaisan of which the greater part has been transcribed from the Palimpsest B.M. Add. 14623 and is now first published I. The discourses adressed to Hypatius (Williams and Norgate: London 1912 = Gregg International Publ.: Westmead, Farnborough, Hants. 1969).
- A[rthur] C[hristopher] Moule — Christians in China before the year 1550 (Society for Promoting Christian Knowledge [S.P.C.K.]: London 1930 = Ch'eng Wen Pub.: Taipei 1972 = Gordon Press/Hippocrene Books: New York 1977).
- C[aspar] Detlef G[ustaf] Müller, *Geschichte der orientalischen Nationalkirchen*, in: KIG I, Lfg. D 2 (Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen 1981).
- H[enrik] S[amuel] Nyberg — Die Religionen des alten Iran: MVÄG 43 (J. C. Hinrichs: Leipzig 1938 = Otto Zeller: Osnabrück 1966) »Begleitwort zum Neudruck« v. H. S. Nyberg, p. vii-xix].
- Manfred G. Raschke — New Studies in Roman Commerce with the East, in: ANRW II 9<sub>2</sub> (Walter de Gruyter: Berlin-New York 1978) 604-1378.
- D[avid] Talbot Rice — The Oxford Excavations at Hira, 1931: *Antiquity* 6 (1932) 276-291, *Ders. Hira: JCAS 19 (1932) 254-268*, *Ders. The Oxford Excavations at Hira: Arslsl 1 (1934=1968) 51-73*.
- Gerhard Rosenkranz — Die älteste Christenheit in China in den nestorianischen Quellenzeugnissen der Tang=Zeit: ZMR 52 (1937) 193-226.241-280 = Die älteste Christenheit in China in den Quellenzeugnissen der Nestorianer=Texte der Tang=Dynastie: *Schriftenreihe der Ostasien=Mission 3/4* (Verlag der Ostasien=Mission: Berlin=Steglitz 1938) [Übs des syr.-chin. Teils p. 57-59 fehlt in ZMR].
- Nishijima Sadao — The economic and social history of Former Han, in: *The Cambridge History of China I. The Ch'in and Han Empires 221 B.C. - A.D. 220* ed. by Denis Twitchett and Michael Loewe (1986) 545-607.
- P. Y[oshiro] Saeki — The Nestorian documents and relics in China (*The Academy of Oriental*

- Culture Tokyo Institute/Maruzen Comp.: Tokyo 1937.<sup>2</sup>1951) [rev. Fass. von »The Nestorian Monument in China« S.P.C.K.: London 1916=1928].
- Nicholas Sims-Williams — The Christian Sogdian manuscript C2: SGKAO. Berliner Turfantexte 12 (Akademie-Verlag: Berlin 1985), Ders. Sogdian, in: *Compendium linguarum Iranicarum*. Hrsg. v. Rüdiger Schmitt (Ludwig Reichert: Wiesbaden 1989) 173-192.
- John Stewart — Nestorian Missionary Enterprise. The Story of a Church on Fire (T. & T. Clark: Edinburgh 1928 = Mar Narsai Press: Trichur, India 1928.1961/AMS Press: New York 1980).
- Georges Vajda — Les zindīqs en pays d'Islam au début de la période abbaside: RSO 17 (1938) 173-229 = Die zindīqs im Gebiet des Islam zu Beginn der 'Abbasidenzeit, in: *Der Manichäismus*. Hrsg. v. Geo Widengren: WdF 168 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 1977) 418-463 [ohne Anm.].
- William Watson — Iran and China, in: *The Cambridge History of Iran 3(1). The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods* ed. by Ehsan Yarshater (Cambridge University Press: Cambridge-London-New York-New Rochelle-Melbourne-Sydney 1983) 537-558.
- Geo Widengren — Mani und der Manichäismus: UB 57 (W. Kohlhammer: Stuttgart 1961) = Mani and Manichaeism: History of religion ser. (Weidenfeld and Nicolson: London / Rinehart and Winston: New York 1965), Ders. Manichaeism and its Iranian Background, in: *Cambridge History of Iran 3(1). The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods* ed. by Ehsan Yarshater (1983) 965-990.
- Yü Ying-Shih — Han foreign relations, in: *The Cambridge History of China I. The Ch'in and Han Empires 221 B.C. - A.D. 220* ed. by Denis Twitchett and Michael Loewe (1986) 377-462.